

ES LEBE DER GROSSE OKTOBER!

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

Arbeitschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Donnerstag, 7. November 1974

Preis 2 Kopcken

Bearbeitet von 'SOZIALISTIK KASACHSTAN'

Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Nr. 221 (2 289) • 9. Jahrgang

Es erstarke
und gedeihe unsere
große Heimat—die
Union der Sozialistischen
Sowjetrepubliken!

UNTER DEM BANNER DES LENINISMUS

Das Sowjetland, die ganze fortschrittliche Menschheit feiern den 57. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Mit guter, freudiger Stimmung begehen ihn die Sowjetmenschen. Mit reicher Arbeitserfolge beim Aufbau der kommunistischen Gesellschaft ehren sie diesen Feiertag.

Sich auf den unumschränkten Beistand und auf die schöpferische Aktivität der Werktätigen stützend, setzen die Kommunistische Partei der Sowjetunion, Leninsches Zentralkomitee die unsterbliche Sache der Oktoberrevolution fort und entwickeln sie weiter. Sie lebt fort und erstarbt in der konkreten Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU, des vom Parteilag proklamierten Friedensprogramms.

Traditionsgemäß haben sich am Vorabend des Feiertags, am 6. November, im Kongreßpalast des Kremls Arbeiter der Produktion, Leiter der Ministerien und Ämter, Wissenschaftler und Kulturschaffende, Angehörige der Sowjetarmee und der Seekriegsflotte, Werktätige des Gebiets Moskau versammelt. Hier fand die Festsetzung des Moskauer Sowjets der Werktätigenpartei und des Stadtkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion statt, die am 57. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution gewandt war.

Mit stürmischem anhaltendem Beifall begrüßten die Sitzungsteilnehmer die Genossen L. I. BRESCHNEW, J. W. ANDROPOW, A. A. GRETSCHEK, V. W. GRISCHIN, A. A. GROMYKO, A. P. KIRILENKO, A. N. KOSSYGIN, K. T. MASUROW, A. J. PELSCHKE, N. V. PODGORNÝ, D. S. POLJANSKI, M. A. SUSLOW, A. N. SCHELEPIN, P. N. DEMITSCHEW, B. N. PONOMARJOW, S. S. SOLOMENZEW, D. F. USTINOW, W. I. DOLGICH, I. W. KAPITONOW, K. F. KATU-SCHEW.

Im Präsidium waren auch die stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und des Ministerrates der UdSSR, Mitglieder des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Veteranen der Kommunistischen Partei, Vertreter der Sowjet-, Partei- und gesellschaftlichen Organisationen der Hauptstadt, Raumlieger der UdSSR, angesehene Menschen der Stadt.

Der Festsetzung wohnten auch zahlreiche ausländische Gäste, Diplomaten bei.

Die Festsetzung eröffnete der Vorsitzende des Vollzugskomitees des Moskauer Stadtsowjets W. F. Promyslow.

Im Saal ertönte die Staatshymne der UdSSR.

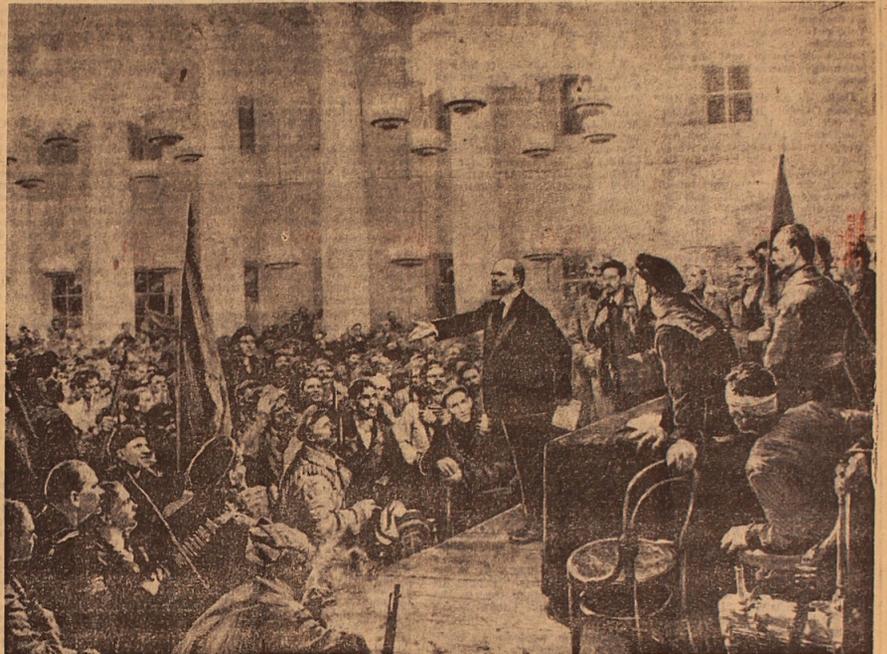
In der Festsetzung hielt das von den Versammelten warm empfangene Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Außenminister der UdSSR A. A. GROMYKO ein Referat.

Die Festsetzung ist zu Ende, Es ertönt erneut die Staatshymne unserer Heimat.

Nach der Festsetzung fand im Kongreßpalast des Kremls ein großes Konzert statt. Dem Konzert, das mit großem Erfolg verlief, wohnten die Leiter der Partei und Regierung bei.

Festsetzungen, gewidmet dem 57. Jahrestag des Großen Oktober, fanden in den Hauptstädten der Unionsrepubliken und in anderen Städten unseres Landes statt.

(TASS)



„W. I. Lenin verkündet die Sowjetmacht“.

Gemälde des Kunstmalers W. A. Serow.

Foto: TASS

Auf dem Weg des Oktober — zu neuen Siegen der Sache des Kommunismus und des Friedens

Referat des Genossen A. A. GROMYKO in der Festsetzung anlässlich des 57. Jahrestags der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution im Kongreßpalast des Kreml am 6. November 1974

Teure Genossen!

Teure ausländische Gäste!

Das Sowjetvolk, alle Arbeitsmenschen auf der Erde begehen den ruhmreichen Feiertag, des Großen Oktober. Vor 57 Jahren haben die Arbeiter und Bauern Rußlands, geführt von der Partei Lenins, die Hände genommen und den weltweiten Staat der Werktätigen geschaffen.

Die Geschichte kennt kein Ereignis, das den gesamten weltweiten Entwicklungsgang so tiefgreifend beeinflusst hätte wie die Große Sozialistische Oktoberrevolution. Sie änderte entscheidend das Schicksal der Völker, eröffnete die Ära des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus und zeichnete den Weg zum Frieden und Fortschritt vor.

Gegenwärtig scheitern unter dem Banner des Oktober zusammen mit dem Sowjetvolk die Völker der sozialistischen Bruderländer. Viele dankwürdigen Jubiläen ihres neuen Lebens.

Mit der Oktoberrevolution sind die Erfolge der Kämpfer gegen Imperialismus und kolonialen Sklaverei, für Freiheit und nationale Unabhängigkeit eng verbunden.

Die Sache des Oktober ist eine lebendige und Millionen Werktätigen aller Kontinente, nahe Sache. Die Erfahrungen des Oktober sind ein unverwundbares Erbe der gesamten fortschrittlichen Menschheit. Unsere Heimat begeht den 57. Jahrestag der Oktoberrevolution in voller Blüte ihrer Kräfte und Macht. Sie hat die vorersten Zielmarken des sozialökonomischen und kulturellen Fortschritts erreicht. In unserem Land wurde die Gesellschaft des entwickelten Sozialismus geschaffen, und der kommunistische Aufbau wird erfolgreich verwirklicht. Das ist das Hauptergebnis der Geschichte nach dem Großen Oktober, das Ergebnis der hingebungsvollen Arbeit aller Generationen der Sowjetmenschen.

Die Gedanken und Bemühungen unseres Volkes sind gegenwärtig von dem Streben durchdrungen, die

Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPdSU zu realisieren, die Aufgaben des neunten Planjahres für die Erfüllung, um damit einen neuen großen Schritt in der weiteren Festigung der Macht unserer sozialistischen Heimat vorwärtszukommen.

Unsere Arbeitstaten und Erfolge im kommunistischen Aufbau sind die Grundlage der unentwegt wachsenden internationalen Autorität der UdSSR. Im Namen des Völkerglücks, im Namen der gesamten

kommenden Menschheit kämpft die KPdSU beharrlich und zielstrebig für den Frieden. Dieser edle Kampf wurde uns vom großen Lenin, im Dekret über Frieden, dem ersten Dekret der Sowjetmacht, vermahnt.

In eng geschlossenen Reihen unter der Führung unserer erprobten kämpferischen Vorhut — der Kommunistischen Partei — schreitet das Sowjetvolk sicheren Schrittes auf dem vom Oktober vorgezeichneten Weg.

ein Drittel vergrößern. Das heißt, in diesen vier Planjahren werden mehr Industrieerzeugnisse hergestellt werden als im ganzen vergangenen Planjahrfrüht.

Das laufende Jahr 1974 ist durch einen weiteren Aufschwung der Arbeitsaktivität der Massen, durch die Hebung der Effektivität der Volkswirtschaft gekennzeichnet. Werden seine Endresultate noch ausseren, Nichtsdestoweniger ist es schon heute klar, daß wir bei den höchsten Industrieerzeugnissen im gesamten Planjahrfrüht erzielen. Es genügt zu sagen, daß in den ersten vier Monaten 82 Prozent des Planertrags von Getreide, Viehproduktion ist dabei um 6,6 Prozent gestiegen. Diese Kennziffern übertreffen wesentlich die geplanten. Sie übertreffen auch die Zuwachsrate der größten kapitalistischen Länder der Welt.

Die im Jahr 1974 erzielten Erfolge sind von besonderer Bedeutung. Dieses Jahr ist im Kampf der Sowjetmenschen für die Realisierung der Planaufgaben des neunten Planjahrfrühts wirklich bestimmend geworden. Seine Errungenschaften bilden ein zuverlässiges Fundament für die erfolgreiche Arbeit im letzten, abschließenden Jahr des laufenden Planjahrfrühts.

Die Werktätigen der Landwirtschaft erzielen ebenfalls gute Ergebnisse. Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse in einer Reihe von Gebieten ist der Gesamtertrag von Getreide im Land gut. Er ist geringer als im vergangenen, dem ertragreichsten Jahr, aber größer als die Ernte aller vergangenen Jahre.

Stöberarbeit leisten die Landwirte im Wolgaland und in Nordkaukasien und in den zentralen Schwarzerde- und Nichtschwarzergebieten der Russischen Föderation. Schon zwei Jahre nacheinander hat die Ukraine eine Milliarde Pud Getreide in die Staatspeicher der Heimat gesichert. Eine reiche Ernte hat man in Belorussland und in den baltischen Republiken eingebracht.

Zugleich verkräftet unsere Partei gewaltige Maßnahmen, die auf die Hebung des Wirkungsgrades der sozialistischen Produktion und ihre allseitige qualitative Verwirklichung gerichtet sind. Das Sowjetvolk ringt um neue Erfolge in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus.

Unsere sozialistische Industrie schreitet sicher den von den Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU festgesetzten Zielmarken entgegen. Nach vorläufigen Angaben wird sich ihr Produktionsumfang in vier Jahren mehr als um

Unser Land löst Aufgaben von niedrigerem Ausmaß. Alljährlich werden Hunderte Betriebe in Nutzung genommen, solche Industrie- und Energieanlagen wie das Autowerk an der Kama und das Wasserkraftwerk Sajano-Schuschenkoje werden errichtet, die Baikun-Amur-Eisenbahnmagistrale wird gebaut, immer neue Naturreichtümer Sibiriens und des Fernen Ostens werden in den Dienst der Heimat gestellt. Wir haben mit der Erfüllung des von der Partei beschlossenen Programms der Entwicklung der Nichtschwarzerdezone begonnen, dessen Realisierung ein kolossales Territorium unseres Landes umwandeln wird.

Wir haben mit der Erfüllung des von der Partei beschlossenen Programms der Entwicklung der Nichtschwarzerdezone begonnen, dessen Realisierung ein kolossales Territorium unseres Landes umwandeln wird.

Zugleich verkräftet unsere Partei gewaltige Maßnahmen, die auf die Hebung des Wirkungsgrades der sozialistischen Produktion und ihre allseitige qualitative Verwirklichung gerichtet sind. Das Sowjetvolk ringt um neue Erfolge in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus.

Unsere sozialistische Industrie schreitet sicher den von den Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU festgesetzten Zielmarken entgegen. Nach vorläufigen Angaben wird sich ihr Produktionsumfang in vier Jahren mehr als um

Unser Land löst Aufgaben von niedrigerem Ausmaß. Alljährlich werden Hunderte Betriebe in Nutzung genommen, solche Industrie- und Energieanlagen wie das Autowerk an der Kama und das Wasserkraftwerk Sajano-Schuschenkoje werden errichtet, die Baikun-Amur-Eisenbahnmagistrale wird gebaut, immer neue Naturreichtümer Sibiriens und des Fernen Ostens werden in den Dienst der Heimat gestellt. Wir haben mit der Erfüllung des von der Partei beschlossenen Programms der Entwicklung der Nichtschwarzerdezone begonnen, dessen Realisierung ein kolossales Territorium unseres Landes umwandeln wird.

Zugleich verkräftet unsere Partei gewaltige Maßnahmen, die auf die Hebung des Wirkungsgrades der sozialistischen Produktion und ihre allseitige qualitative Verwirklichung gerichtet sind. Das Sowjetvolk ringt um neue Erfolge in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus.

Unsere sozialistische Industrie schreitet sicher den von den Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU festgesetzten Zielmarken entgegen. Nach vorläufigen Angaben wird sich ihr Produktionsumfang in vier Jahren mehr als um

Unser Land löst Aufgaben von niedrigerem Ausmaß. Alljährlich werden Hunderte Betriebe in Nutzung genommen, solche Industrie- und Energieanlagen wie das Autowerk an der Kama und das Wasserkraftwerk Sajano-Schuschenkoje werden errichtet, die Baikun-Amur-Eisenbahnmagistrale wird gebaut, immer neue Naturreichtümer Sibiriens und des Fernen Ostens werden in den Dienst der Heimat gestellt. Wir haben mit der Erfüllung des von der Partei beschlossenen Programms der Entwicklung der Nichtschwarzerdezone begonnen, dessen Realisierung ein kolossales Territorium unseres Landes umwandeln wird.

Zugleich verkräftet unsere Partei gewaltige Maßnahmen, die auf die Hebung des Wirkungsgrades der sozialistischen Produktion und ihre allseitige qualitative Verwirklichung gerichtet sind. Das Sowjetvolk ringt um neue Erfolge in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus.

Unsere sozialistische Industrie schreitet sicher den von den Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU festgesetzten Zielmarken entgegen. Nach vorläufigen Angaben wird sich ihr Produktionsumfang in vier Jahren mehr als um

Unser Land löst Aufgaben von niedrigerem Ausmaß. Alljährlich werden Hunderte Betriebe in Nutzung genommen, solche Industrie- und Energieanlagen wie das Autowerk an der Kama und das Wasserkraftwerk Sajano-Schuschenkoje werden errichtet, die Baikun-Amur-Eisenbahnmagistrale wird gebaut, immer neue Naturreichtümer Sibiriens und des Fernen Ostens werden in den Dienst der Heimat gestellt. Wir haben mit der Erfüllung des von der Partei beschlossenen Programms der Entwicklung der Nichtschwarzerdezone begonnen, dessen Realisierung ein kolossales Territorium unseres Landes umwandeln wird.

Zugleich verkräftet unsere Partei gewaltige Maßnahmen, die auf die Hebung des Wirkungsgrades der sozialistischen Produktion und ihre allseitige qualitative Verwirklichung gerichtet sind. Das Sowjetvolk ringt um neue Erfolge in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus.

Unsere sozialistische Industrie schreitet sicher den von den Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU festgesetzten Zielmarken entgegen. Nach vorläufigen Angaben wird sich ihr Produktionsumfang in vier Jahren mehr als um

Unser Land löst Aufgaben von niedrigerem Ausmaß. Alljährlich werden Hunderte Betriebe in Nutzung genommen, solche Industrie- und Energieanlagen wie das Autowerk an der Kama und das Wasserkraftwerk Sajano-Schuschenkoje werden errichtet, die Baikun-Amur-Eisenbahnmagistrale wird gebaut, immer neue Naturreichtümer Sibiriens und des Fernen Ostens werden in den Dienst der Heimat gestellt. Wir haben mit der Erfüllung des von der Partei beschlossenen Programms der Entwicklung der Nichtschwarzerdezone begonnen, dessen Realisierung ein kolossales Territorium unseres Landes umwandeln wird.

Zugleich verkräftet unsere Partei gewaltige Maßnahmen, die auf die Hebung des Wirkungsgrades der sozialistischen Produktion und ihre allseitige qualitative Verwirklichung gerichtet sind. Das Sowjetvolk ringt um neue Erfolge in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus.

Unsere sozialistische Industrie schreitet sicher den von den Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU festgesetzten Zielmarken entgegen. Nach vorläufigen Angaben wird sich ihr Produktionsumfang in vier Jahren mehr als um

Unser Land löst Aufgaben von niedrigerem Ausmaß. Alljährlich werden Hunderte Betriebe in Nutzung genommen, solche Industrie- und Energieanlagen wie das Autowerk an der Kama und das Wasserkraftwerk Sajano-Schuschenkoje werden errichtet, die Baikun-Amur-Eisenbahnmagistrale wird gebaut, immer neue Naturreichtümer Sibiriens und des Fernen Ostens werden in den Dienst der Heimat gestellt. Wir haben mit der Erfüllung des von der Partei beschlossenen Programms der Entwicklung der Nichtschwarzerdezone begonnen, dessen Realisierung ein kolossales Territorium unseres Landes umwandeln wird.

Zugleich verkräftet unsere Partei gewaltige Maßnahmen, die auf die Hebung des Wirkungsgrades der sozialistischen Produktion und ihre allseitige qualitative Verwirklichung gerichtet sind. Das Sowjetvolk ringt um neue Erfolge in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus.

Unsere sozialistische Industrie schreitet sicher den von den Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU festgesetzten Zielmarken entgegen. Nach vorläufigen Angaben wird sich ihr Produktionsumfang in vier Jahren mehr als um

Unser Land löst Aufgaben von niedrigerem Ausmaß. Alljährlich werden Hunderte Betriebe in Nutzung genommen, solche Industrie- und Energieanlagen wie das Autowerk an der Kama und das Wasserkraftwerk Sajano-Schuschenkoje werden errichtet, die Baikun-Amur-Eisenbahnmagistrale wird gebaut, immer neue Naturreichtümer Sibiriens und des Fernen Ostens werden in den Dienst der Heimat gestellt. Wir haben mit der Erfüllung des von der Partei beschlossenen Programms der Entwicklung der Nichtschwarzerdezone begonnen, dessen Realisierung ein kolossales Territorium unseres Landes umwandeln wird.

Zugleich verkräftet unsere Partei gewaltige Maßnahmen, die auf die Hebung des Wirkungsgrades der sozialistischen Produktion und ihre allseitige qualitative Verwirklichung gerichtet sind. Das Sowjetvolk ringt um neue Erfolge in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus.

Unsere sozialistische Industrie schreitet sicher den von den Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU festgesetzten Zielmarken entgegen. Nach vorläufigen Angaben wird sich ihr Produktionsumfang in vier Jahren mehr als um

Unser Land löst Aufgaben von niedrigerem Ausmaß. Alljährlich werden Hunderte Betriebe in Nutzung genommen, solche Industrie- und Energieanlagen wie das Autowerk an der Kama und das Wasserkraftwerk Sajano-Schuschenkoje werden errichtet, die Baikun-Amur-Eisenbahnmagistrale wird gebaut, immer neue Naturreichtümer Sibiriens und des Fernen Ostens werden in den Dienst der Heimat gestellt. Wir haben mit der Erfüllung des von der Partei beschlossenen Programms der Entwicklung der Nichtschwarzerdezone begonnen, dessen Realisierung ein kolossales Territorium unseres Landes umwandeln wird.

Zugleich verkräftet unsere Partei gewaltige Maßnahmen, die auf die Hebung des Wirkungsgrades der sozialistischen Produktion und ihre allseitige qualitative Verwirklichung gerichtet sind. Das Sowjetvolk ringt um neue Erfolge in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus.

Unsere sozialistische Industrie schreitet sicher den von den Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU festgesetzten Zielmarken entgegen. Nach vorläufigen Angaben wird sich ihr Produktionsumfang in vier Jahren mehr als um

Unser Land löst Aufgaben von niedrigerem Ausmaß. Alljährlich werden Hunderte Betriebe in Nutzung genommen, solche Industrie- und Energieanlagen wie das Autowerk an der Kama und das Wasserkraftwerk Sajano-Schuschenkoje werden errichtet, die Baikun-Amur-Eisenbahnmagistrale wird gebaut, immer neue Naturreichtümer Sibiriens und des Fernen Ostens werden in den Dienst der Heimat gestellt. Wir haben mit der Erfüllung des von der Partei beschlossenen Programms der Entwicklung der Nichtschwarzerdezone begonnen, dessen Realisierung ein kolossales Territorium unseres Landes umwandeln wird.

Zugleich verkräftet unsere Partei gewaltige Maßnahmen, die auf die Hebung des Wirkungsgrades der sozialistischen Produktion und ihre allseitige qualitative Verwirklichung gerichtet sind. Das Sowjetvolk ringt um neue Erfolge in der Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus.

Unsere sozialistische Industrie schreitet sicher den von den Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU festgesetzten Zielmarken entgegen. Nach vorläufigen Angaben wird sich ihr Produktionsumfang in vier Jahren mehr als um

Im Zentralkomitee der KPdSU

Das Politbüro des ZK der KPdSU hat einen Bericht der KPdSU-Delegation zum Warschauer Konsultativtreffen vom 16.—18. Oktober entgegengenommen und die Ergebnisse des Treffens sowie die von der Delegation geleistete Arbeit gebilligt. Das Politbüro bringt die Überzeugung zum Ausdruck, daß die Vorbereitung und Einberufung einer Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas, worüber in Warschau Übereinstimmungen erzielt wurde, zum Erfolg des Kamp-

fes für die Umwandlung Europas in einen Kontinent des dauerhaften Friedens und der Zusammenarbeit, für die Grundinteressen der Werktätigen aller Länder beitragen, und die Sache der Demokratie und des Sozialismus fördern wird. Darauf wird die KPdSU, geleitet von den Prinzipien des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus, auch künftig in enger Zusammenarbeit mit den Bruderparteien hinwirken.

Festversammlung in Alma-Ata

Dem 57. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution war eine Festsetzung der Öffentlichkeit der Stadt gewidmet, die am 6. November in Alma-Ata, im Staatlichen den Leninnorden tragenden Akademischen Abai-Theater stattfand. Die Bühne des Opernhauses ist festlich geschmückt. Im Hintergrund ist ein großes Bild des Gründers der Kommunistischen Partei und des Sowjetlandes, des Führers der Oktoberrevolution Wladimir Iljitsch Lenin. Hell leuchten die Ziffern „1917—1974“. Auf dem Stoff steht geschrieben: „Es lobe der 57. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution!“ Auf der Bühne — Militärehrenwache.

Im Präsidium der Versammlung sind das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Erste Sekretär des ZK der KP Kasachstans D. A. Kunajew, die Mitglieder des Büros des ZK der KP Kasachstans A. A. Askarow, B. A. Aschimow, A. M. Warlanjan, M. B. Isanow, S. N. Imaschew, A. S. Kolibajew, N. G. Ljatschchenko, V. K. Mesjaz, W. K. Serwjukow, die Kandidaten des Büros des ZK der KP Kasachstans K. A. Jegisbajew, I. G. Slaschnow, die Stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums des Ober-

sten Sowjets der Kasachischen SSR A. L. Tschasowanikowa, Stellvertretende Vorsitzende des Ministeriums der Kasachischen SSR S. S. Dshienbajew, M. I. Iljin, S. T. Takeshanow, A. W. Tscherekejew, Veteranen der Oktoberrevolution, des Bürger- und des Großen Vaterländischen Krieges, Wissenschaftler, Kulturschaffende, Bestarbeiter der Industriebetriebe, Mitarbeiter der Partei- und Sowjetorgane. Die Versammlung eröffnete der Vorsitzende des Alma-Ataer Stadtvollzugskomitees J. D. Duissanow. Es ertönte die Staatshymnen der Sowjetunion und der Kasachischen SSR.

Die Versammlungsteilnehmer wählten einstimmig das Politbüro des Zentralkomitees der KPdSU mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU Genossen Leonid Iljitsch Breschnew an der Spitze ins Ehrenpräsidium. Das Referat über den 57. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution hielt der Sekretär des ZK der KP Kasachstans W. K. Serwjukow. Nach der Festsetzung gaben die Meister der Künste ein großes Konzert. (KasTAG)

(Fortsetzung S. 2)



MOSKAU. Roter Platz

Foto: A. Strishkow

Dieses wunderbare Land Kasachstan

Von Baikunur erfährt die Menschheit sojünglich nach dem Start der „Wostok“ mit Gagarin an Bord. Selber assoziiert jeder neue Flug unserer Raumflieger zu den Sternen mit dem Kasachland. Hier beginnt der Weg der Helden in die Unsterblichkeit. Womöglich wird Kasachstan die erste Weltraumstation. Warum auch nicht?

Übrigens gewann dieses alte Land unmittelbare Verbindung zum Weltraum nicht nur dank dem legendären Baikunur. In diesem Land wurden jene geboren, die mächtige Raumsonnen – Wunder des menschlichen Geistes – ins All starteten. In diesem Land wurden auch diejenigen geboren, die das neue geformte Metall gewonnen, aus dem jene Raumsonnen gebaut werden.

Jahrhunderte zogen über das Land und streifen es kaum mit blauen Schuhen. Urväter schufen Siedle und Fließ, Berg und Wald. Alles Schätze der Welt hat die Natur hier angehäuft, alles kaum Denkbare, was in der Mendelejew-Tabelle angegeben ist, als ob die Natur ihre Reichtümer für gute Menschen aufbewahrt, sie bis dahin nicht freigegeben und ihrer Stunde geharrt hätte. Allerlei Menschen die von den unzähligen Reichtümern des Erdkörpers Kasachstans gehört hatten, kamen hierher. Doch war das Glück ihnen nicht hold, wie es jedem bösen Menschen geschieht. Noch im grauen Altertum, Jahrtausende vor unserer Zeitrechnung, lebten auf kasachischen Boden die Tschuden (in der Geschichte des riesigen Völkerstammes Tschuden). Sie besaßen weder Sprengstoffe noch Bohranlagen, doch gewannen sie Erze und schmelzten Metall. Die Historiker sind der Meinung, daß das heutige Kasachstan die „große Metallurgiebaustelle“ der Zivilisation der Bronzezeit gewesen sei. Damals gab die Erde einen kleinen Teil ihrer Schätze dem Menschen frei.

Doch als viele Jahrhunderte später andere Menschen in das Kasachland kamen, um es auszuarbeiten, versperrte es den Zugang zu seinen Schatzkammern.

Es ist weder den Franzosen, den Engländern noch den russischen Käuflern gelungen, an diese Bodenschätze richtig dranzukommen. Nur mit großer Mühe entriessen sie dem Erdkörper einen geringen Teil davon, was er dann anderen freigab.

Den Menschen sind insgesamt 70 Metalle bekannt, 35 davon gehören zu den seltenen Metallen. Doch auch die seltenen und ganz seltenen hat man im Erdkörper Kasachstans entdeckt. Darunter auch Niob und Tantal, Strontium und Berillium, Radium und Rhenium, Terbium, Hafnium, Indium, Germanium...

In vollen zehn Jahren vor der Oktoberrevolution lieferte Kasachstan insgesamt 64,5 Kilo dieses Edelmetalls. Sowjetler hatten die Rührer abrackern können. Sie wollten den ganzen Reichtum ansaugen, doch Gier und Möglichkeit sind zweierlei Dinge. Die Erde ist böse Menschen gegenüber feindselig. Gegenwärtig haben wir Werke, die im direkten Sinne dieses Wortes Gold erzeugen. Ebenso wie Kupfer und Blei. Obwohl weniger, aber immerhin.

„Wir gewinnen Gold ebenso wie andere Polymetalle“, erzählte uns der Geologe Talas Dussengaliev. „Ohne das allbekannte Goldfeber, ich begreife eigentlich nicht, warum die Menschen des Goldes wegen febern sollen.“ Weil es teuer ist? Aber es gibt ja noch Wertvolles. Talas trat an ein riesengroßes

Karten-Modell, suchte auf dem Platt etwas und drückte auf einen Knopf. Einige Lampchen flammten auf, bei Tschukent und Alma Ata, in Ostkasachstan und Nordosten des Irtyschlandes.

„Indium“, erklärte der Geologe, „ist ein wunderbares Metall, mit dessen Hilfe man Metall an Glas löten kann, mit Indium belegte Gegenstände rostet nicht. In unserer Republik erzeugen schon zwei Fabriken Indium in Industriemengen. Und haben Sie überhaupt eine Vorstellung davon, was Germanium ist?“

Die Chemiker haben dieses Metall entdeckt. Es mußten aber noch 80 Jahre vergehen, ehe Geologen betriebsfähige Vorräte in Kasachstan entdeckten. Seinen chemischen Eigenschaften nach erinnert es an Zinn, seinen physikalischen nach an Silizium. Doch damit sind seine wunderbaren Eigenschaften nicht erschöpft. So ein Wunderding – ein Rundfunkgerät so groß wie ein Zündhölzchen – versetzt schon niemand mehr in Staunen. Doch ohne Germanium ist kein Rundfunk denkbar. Im Wechselstrom nach dem traditionellen Schema in Gleichstrom umzuwandeln, müssen „ganze Werke“ – Gleichrichter – gebaut werden. Ein Kontaktgleichrichter, bei dem ein Germanium verwendet wurde, ist so groß wie ein gewöhnlicher Koffer. Ohne diese Aussicht kommt man in der Radiotechnik nicht aus. Ohne dieses Metall geht es wohl kaum die Kosmonautik. Wiederum die Kosmonautik, mit der Kasachstan eng verbunden ist.

Wunderbar ist, daß das, womit die Mendelejew-Tabelle von Zeit zu Zeit ergänzt wurde, die Geologen früher oder später im Erdinneren Kasachstans fanden. Die Erde ist zu den Menschen sonderbar freigebig geworden, als ob sie den guten Willen in ihrer Beharrlichkeit erkannt hat. Geologen haben nicht nur einmal 1.000 Kilometer zurückgelegt, bis sie noch ein Naturwunder entdeckten, dessen Vorhandensein der große russische Gelehrte nur theoretisch vorausahnte. Hier ist die Rede von Gallium. Es schmilzt bei menschlicher Körpertemperatur, siedet aber erst bei 2.000 Grad Celsius. Dank dieser Eigenschaft ist es als Wärmeführungsmittel aus der Atomenergie nicht wegzudenken. In der ganzen Welt werden nur einige Kilo im Jahr gewonnen, ein Teil davon bei uns in Kasachstan. So ein wundervolles Land ist es. Wissenschaftler behaupten, daß das geflügelte Metall Titan das weit verbreitetste Element des Erdballs ist. Es ist überall, in allen Gesteinsarten anzutreffen. Doch ist Titan sehr verstreut, und für industriemäßige Förderung taugliche Lagerstätten kommen in der Natur nicht allzuoft vor. In Kasachstan haben sich in den letzten dreißig Jahren auf das Zehnfache vergrößert.

Das vor einem halben Jahrhundert rückständige Land hat in der Unionsbilanz der Gewinnung von Bunt- und Nichteisenerzmetallen, Erdöl und Kohlen einen gewichtigen Anteil, nicht zu sprechen davon, daß in unserer Republik rund 55 unikale Lagerstätten äußerst selbener Bodenschätze entdeckt worden sind.

Neue Städte und Dörfer sind entstanden. Kasachstan besitzt seinen eigenen kosmischen Flughafen. Jahrhunderte zogen durchs Land und berührten es kaum. 37 Jahre haben – das uralte Land grundsätzlich verändert und verjüngt. Die Natur gab ihre unzähligen Reichtümer den Arbeitmenschen, den wahren Helden des Landes frei, denn weder die Vergangenheit noch die Zukunft ihres Landes gleichgültig ist.

nur einmal 1.000 Kilometer zurückgelegt, bis sie noch ein Naturwunder entdeckten, dessen Vorhandensein der große russische Gelehrte nur theoretisch vorausahnte. Hier ist die Rede von Gallium. Es schmilzt bei menschlicher Körpertemperatur, siedet aber erst bei 2.000 Grad Celsius. Dank dieser Eigenschaft ist es als Wärmeführungsmittel aus der Atomenergie nicht wegzudenken. In der ganzen Welt werden nur einige Kilo im Jahr gewonnen, ein Teil davon bei uns in Kasachstan. So ein wundervolles Land ist es. Wissenschaftler behaupten, daß das geflügelte Metall Titan das weit verbreitetste Element des Erdballs ist. Es ist überall, in allen Gesteinsarten anzutreffen. Doch ist Titan sehr verstreut, und für industriemäßige Förderung taugliche Lagerstätten kommen in der Natur nicht allzuoft vor. In Kasachstan haben sich in den letzten dreißig Jahren auf das Zehnfache vergrößert.

Das vor einem halben Jahrhundert rückständige Land hat in der Unionsbilanz der Gewinnung von Bunt- und Nichteisenerzmetallen, Erdöl und Kohlen einen gewichtigen Anteil, nicht zu sprechen davon, daß in unserer Republik rund 55 unikale Lagerstätten äußerst selbener Bodenschätze entdeckt worden sind.

Neue Städte und Dörfer sind entstanden. Kasachstan besitzt seinen eigenen kosmischen Flughafen. Jahrhunderte zogen durchs Land und berührten es kaum. 37 Jahre haben – das uralte Land grundsätzlich verändert und verjüngt. Die Natur gab ihre unzähligen Reichtümer den Arbeitmenschen, den wahren Helden des Landes frei, denn weder die Vergangenheit noch die Zukunft ihres Landes gleichgültig ist.

L. WEIDMANN,
Eigenkorrespondent
der „Freundschaft“
Alma-Ata

Ein Geschenk von N. K. Krupskaja

„In der Zeitschrift „Wostok“ („Pionierleiter“) Nr. 1 für 1969 heißt es: Der Hirt der Kinder „Konstantin mit Nadescha Konstantinowna Krupskaja dauerte bis an ihr Lebendige. Der letzte Brief an sie aus Kasachstan trägt das Datum 9. Februar 1939 und wurde von den Schülern der 1. Klasse der Schule Nr. 40 der Station Dshambul geschrieben. Kinder teilten Nadescha Konstantinowna mit, daß sie bestrebt sei, ihre Lehrenten zu sein, und baten sie um eine Fotografie. Nadescha Konstantinowna erfüllte die Bitte der Kinder aus Dshambul und sandte ihnen am 17. Februar 1939 das Buch „Lichte Kinder und Schuljahre“ von A. I. Uzunowa. Das Buch geht sehr schön vor ihrem Tod.“

Im Institut für Marxismus-Leninismus des ZK der KPdSU in Moskau wird das Original des Briefes der Kinder aus Dshambul aufbewahrt. Kopien davon hat man in diesem Jahr an Industriebetriebe und Schulen der Stadt Dshambul gesandt, wo diejenigen arbeiten, die 1939 neun Jahre alt waren und die inzwischen fast 40 Jahre alt sind.

Auch Feodosija Jakowlewna Koriolowa, Lehrerin im Ruhestand, bekam solch eine Kopie. Damals hatte sie ebenerst ihre Lehrtätigkeit begonnen. Als Lehrerin und Klassenleiterin begeisterte sie die Kinder für das Lernen. Ihre Klasse erwarb im Wettbewerb um den Titel „Beste Klasse“ die Rote Fahne der Schule und das Recht, einen Brief an Nadescha Konstantinowna zu schreiben.

Als die Frage stand, wer diesen verantwortlichen Brief schreiben wird, wählte die Klasse Kostja Kabanow. Er war Öllernschüler, und besser als er schrieb in der Schule niemand. Der damalige Kostja Kabanow, gegenwärtig Konstantin Isosfowitsch, ist Lehrer an der Menschuk-Mametowa-Schule in Dshambul und sagt über jenes Ereignis: Alle haben diktiert, Feodosija Jakowlewna machte einige Korrekturen in unserem Stil. Wir wollten doch einen wirklich guten Brief an Nadescha Konstantinowna schreiben.

So schrieben die Oktoberkinder aus Dshambul 1939: „Teure Nadescha Konstantinowna! Wir Schüler der ersten Klasse, die unserer Schule Nr. 40 an der Station Dshambul der Turkestan-Sibirischen Eisenbahn die Rote Fahne im Wettbewerb errangen hat, senden Ihnen unseren Oktobergruß. Wir versichern Ihnen, der alten Bolschewik, W. I. Lenin treuer Lebensgefährten, daß wir, Kinder unserer glücklichen Heimat, unter dem roten Banner, dem Symbol des Sowjetlandes, als wahre Patrioten unseres Landes dem XVIII. Parteitag der KPdSU entsprechend und wachsam wie Pawlik Morosow und der Pionier Abramossow sein werden. Wir werden tapfer und wachsam wie unsere Grenzen, so kühn und mutig wie Tschkalow, Grisodolowa, Ossipenko und Raskowa sein.“

Wir werden die Rote Fahne fest in unseren Händen halten – das ist unser Geschenk für den XVIII. Parteitag der KPdSU. Wir werden die Zahl der Bestschüler vergrößern. Wir werden für ausgezeichnete und gute Noten kämpfen.

Wir bitten um Antwort auf unseren Brief und sie in das weite Kasachstan zu senden. Schicken Sie uns bitte ein Bild von Ihnen.

Mit Gruß
Ihre Oktoberkinder: M. Tatarenko, M. Karbowitsch, L. Judakowa, W. Krugljakowa, S. Tschekanowa, K. Kabanow, G. Puntus u. a.

Dshambul

Ein Monat Friedensoffensive

Unser Land begibt den 57. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, 57 Jahre schreitet es an der Spitze der progressiven Menschheit nach dem Frieden und der Freiheit der Völker. Vom ersten Tag ihres Bestehens kämpfte die Sowjetmacht für den Frieden. Und die Friedensoffensive blieb treu für immer. Von den vielen Friedensaktionen der Partei und Regierung zeugen prägnant die Ereignisse eines letzten Jahres. Amtschlechte der Welt für den Frieden, die der Oktober, Ich möchte hier nur an diesen erinnern, um daran den ständigen Friedenskampf unserer Partei und Regierung zu zeigen.

Zuerst das sowjetisch-polnische Kommando, in dem die UdSSR und Polen ihre Absicht bekundeten, auch weiterhin alle erforderlichen Anstrengungen zu unternehmen, um die positiven Wandlungen in der Welt zu verankern und weiterzuentwickeln.

Dann das Fest der DDR, die historischen Reden L. I. Breschnevs und E. Honeckers, wo sie bekräftigten, daß die UdSSR und die DDR Hand in Hand für den Weltfrieden keine Kräfte schonen werden.

Bald danach die Ausstellung des brüderlichen Bulgariens in Moskau und die Treffen L. I. Breschnevs und T. Schiwkows. Während der Treffen unterstrichen die beiden Repräsentanten, daß die beiden Staaten in ihren vielfältigen Zusammenhängen, was wir gemeinsam für den Frieden in Europa und in der ganzen Welt stehen werden.

Am 1. Oktober reiste N. V. Podgorny nach Helsinki, um dort auf der Jubiläumssitzung der Gesellschaft „Finland – Sowjetunion“ nicht nur vor der wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit unserer Länder zu sprechen, sondern auch wiederholt mit Urho Kekkonen zu betonen, die beiden Länder werden sich bemühen, daß die gesamturopäische Sicherheitskonferenz so bald wie möglich zu einem erfolgreichen Abschluß kommt.

Dann die zweite Tagung des amerikanisch-sowjetischen Handelsrates in Moskau. L. I. Breschnevs traf mit dem Finanzminister der USA, W. Simon, L. I. Breschnevs und A. A. Gromykos Verhandlungen mit dem Außenminister der USA, H. Kissinger. Das alles sind Schritte in der Erweiterung der ökonomischen Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern dienen und davon zeugen, daß die Freundschaft und Sowjetregierung die Friedliche Koexistenz immer neue Erfolge bringt.

Und die Verhandlungen L. I. Breschnevs und A. N. Kossygin mit Bhitto, dem Ministerpräsidenten Pakistans, gelten auch der Verbesserung der ökonomischen und kulturellen Zusammenarbeit und der Stärkung des Friedens.

Das Gipfeltreffen des Bundeskanzlers der BRD Helmut Schmidt mit dem Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher mit L. I. Breschnevs, A. N. Kossygin und A. A. Gromyko, die in ihrer gemeinsamen Erklärung feststellten, daß sich beide Seiten dafür einsetzen werden, die gesamteuropäische Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit so bald wie möglich zum erfolgreichen Abschluß zu bringen. Das Abkommen zwischen der BRD und der UdSSR über die weitere Entwicklung der ökonomischen Zusammenarbeit soll die gütlichen Beziehungen der beiden Staaten fördern.

Ja, es war ein Friedensmonat reifer Monate, die die Welt zeigten, daß die Sowjetunion konsistent das von XXIV. Parteitag der KPdSU verkündete Friedensprogramm verwirklicht. Und darüber freuen wir uns alle.

F. MEINHARDT,
Lehrer
Gebiet Zelinograd

Bei Kampfgefährten Richard Sorges Gast

„Ja, Richard war ein wunderbarer Mensch“, bemerkte Anna nachdenklich. „Jedemal, wenn er mich mit einem neuen Auftrag auf die Reise schickte, warnte er mich förmlich: „Sei vorsichtig, Ann! Und machs gut!“ Natürlich, diese Fahrten als Geheimgänger aus Japan nach China, wo ich das Material einem anderen Genossen übergab, waren immer mit einem gewissen Risiko verbunden, und mehr als einmal geriet ich dabei so in Bedrängnis, daß ich schon dachte: „Diesmal erwischen sie dich!“ Nie im Leben habe ich eine Waffe getragen. Meine Waffen waren Schlauheit, schnelle Reaktionsvermögen und manchmal, wenn es die Situation erforderte, auch meine fräulichen Reize.“

Bei den letzten Worten lächelte Anna leise auf und fuhr fort: „Ich erinnere mich immer mit Vergnügen an folgende Episode. Das war 1941, als der Krieg schon im Gange war. Über zwanzig Mikroskope mußten schneller nach Schanghai geschafft werden. Max hatte mir auf irgendeine Weise eine Flugkarte für die Route Tokio-Schanghai besorgt. Ein paar Flugstunden waren mir selbstredend willkommen als eine tagelange Schiffsreise. Max brachte mich mit dem Wagen zum Flughafen. Als wir jedoch das startbereite Flugzeug erblickten, erschrank ich bei, denn es war eine Transport-

maschine der japanischen Luftwaffe! Nicht fliegen! Das hätte Verdrach erregt. Also los!

Als ich auf das Flugzeug zurück, bemerkte ich, daß eine Gruppe hoher japanischer Militärs das gleiche Ziel hatte. Unter ihnen waren, wie ich später feststellte, mehrere Generale, ein Admiral in blauer Marineuniform und über ein Dutzend Obersten und Oberleutnants. Sie sahen alle sehr kriegerisch aus, denn jeder trug an der Seite den ungeliebten aussehenden, aber, wie ich vom Hütensagen wollte, rasiermesser-scharfen Samurai-Säbel.

Ich war die einzige Frau unter den Passagieren, dazu noch im eifigen ganzen Kopf, größer als alle diese martialischen Krieger. Wie ich, eine Frau, eine Europäerin, in das Militärflugzeug geraten war, ist den Japanern sicherlich ein Rätsel geblieben. Doch sie verhielten sich während des ganzen Fluges mir gegenüber mit recht japanischer Höflichkeit, fast schon Ehrerbietung, gaben sich Mühe, mich zu unterhalten, wechselten die Plätze, um ein paar Minuten neben mir zu sitzen, verstiegen sich sogar zu Komplimenten. Ich lächelte ihnen freundlich zu, schwatzte über irgendwelche Nichtigkeiten – vergab dabei aber keinen Augenblick die versteckten Mikroskope mit wertvollen Aufnahmen und sah der

Landung in Schanghai, wo höchstwahrscheinlich eine strenge Kontrolle zu erwarten war, mit nicht geringer innerer Unruhe entgegen.

Doch meine Befürchtungen erwiesen sich diesmal als unbegründet. Kaum hatte das Flugzeug in der Nähe des Flughafengebäudes halbhaltete, als sich schon eine teppichbelagte Gangway herange-

fahren wurde. Umringt von den Generalen und Obersten des japanischen Kaisers, spazierte ich in angelegtem Gespräch an den etwa zwanzig uniformierten Grenzern, Polizisten und Zollbeamten vorbei, die beim Anblick meiner glänzenden Suite – ehrfürchtig erstarrten und es natürlich nicht wagten, die in so hoher militärischer Begleitung eingetroffene europäische Dame einer Kontrolle zu unterziehen. Im Gebäude des Flughafens verabschiedeten sich mich unfreiwillig Beschränkter mit tiefen Verbeugungen von mir und wünschten mir glückliche Weiterreise.“

Anna demonstrierte eine solche Verbeugung und stimmte fröhlich in unser Lachen ein.

„Im Juli dieses Jahres hatte ich

Neuer Sportkomplex

Die Staatliche Kommission unterzeichnete das Protokoll über die Abnahme des Sportkomplexes „Trudowyje Reserwy“ von dem Bauarbeitern des „Kustanaj-Ustschost“ in dem Gebäude aus Glas und Beton sind ein Schwimmbecken mit sechs 25-m-Bahnen, ein Gymnastik- und ein Sportsaal untergebracht. Hier werden junge Volleyballer, Basketballer, Jungs, Gymnasten und Boxer trainieren, insgesamt Sportler von 15 verschiedenen Sektionen.

Das ist der erste Typensportkomplex dieser Art in der Gebietstadt. In den nächsten Jahren sollen noch einige Sportsäle und Schwimmbecken gebaut werden. In den nächsten zwei-drei Jahren sollen mehrere Dutzende Sportanlagen in den Sowchozen des Gebietes eingerichtet werden.

(KastAG)